Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Band: 49 (1970)

Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heft 9
September 1970

Profil

Fritz Marbach

Warum wir stagnieren

Vorbemerkung

Um Missverständnisse und Missdeutungen zu vermeiden, sei ausdrücklich festgestellt, dass es, wenn in diesem Aufsatz von Ordnung die Rede ist, um das Prinzip der Ordnung geht und nicht, unbesehen, um die gegebene Gesellschaftsordnung die, wie wir alle wissen, in manchem der Reparatur und der Aufstockung bedarf.
Änderungen der Gesellschaftsordnung dürfen allerdings nur auf dem uns Schweizern geläufigen demokratischen Weg vor sich gehen, nicht durch «Umfunktionierung» des Bestehenden gemäss der absurden Erfindung der sogenannten «Doppelten Legalität».

Wer die politische Bühne aufmerksam beobachtet, muss über die Stagnation, wenn nicht gar über den relativen Rückgang der von der SPS aufzubringenden Wähler- und Sachfragenstimmen erstaunt sein. Er müsste im Grunde auch darüber erstaunt sein, wie wenig grundsätzlich und tiefschürfend das sozialdemokratische «Establishment» (im weitesten Sinn des Wortes aufzufassen) dieser für es sicher peinlichen Erscheinung bisher auf den Grund zu gehen versuchte. Das Interview des «Aargauer Tagblattes» mit dem neuen Präsidenten ist immerhin ermutigend.

Dieser Essai befasst sich in ebenso ernst gemeinter wie unkonventioneller Weise mit dieser für die Partei schicksalhaften Frage. Ich werfe sie im Anschluss an das Geschehen im Rahmen des letzten Parteitages in Biel auf. Jenes Parteitages, der den Genossen Nationalrat *Heinz Bratschi* mit besten Gründen veranlasst hat, die Zeitgemässheit der Schweizerischen Parteitage bisheriger Durchführung in Frage zu stellen.

Beschwichtigend könnte man sich daran erinnern, dass alles, was in der Welt geschieht, seine Entsprechung in den Dingen habe, die in der Vergangenheit geschehen sind. Allein, hier stock' ich schon, denn es gehört zum Auffallendsten unserer Zeit, dass sich ein wesentlicher Teil der sozialistischen oder sich so nennenden Jugend geschichtsunbewusst verhält. Hört man diese Jugend, könnte man meinen, sie hätte *Marx* eben erst und das erstmalig